

**Vogelkundliche Führung in den Braunschweiger Riesefeldern
mit Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers
am Dienstag, 8. Mai 2018**

Bei bestem Wetter trafen sich 35 vogelkundlich Interessierte, um mit Dr. Reimers die Rieselfelder zu erkunden. Ausgestattet mit Ferngläsern und Spektiven konnten neben den oft zu beobachtenden Graugänsen, Blesrallen, Stock- und Reiherenten auch ein paar Besonderheiten gesehen werden. Bruchwasserläufer, Kiebitz und Flussregenpfeifer sieht man nicht so häufig. Östlich der Bundesstraße 214, in dem vor ein paar Jahren als Kompensationsmaßnahme für die Mülldeponie neu angelegten Feuchtbiotop, waren 4 Temminckstrandläufer, die hier auf dem Weg in ihre Brutgebiete in Nordskandinavien eine Rast eingelegt hatten, zu sehen. Sehr schön konnten auch die schon seit vielen Jahren in den Riesefeldern heimischen Brandgänse beobachtet werden. Ihr weiß-farbiges Federkleid leuchtete wunderbar in der tiefstehenden Sonne.

Nicht nur für Ornithologen haben die Rieselfelder einiges zu bieten. Sie bieten sich auch für kleine Wanderungen an. Die Braunschweiger Rieselfelder sind ein gutes Beispiel, wie technischer Umweltschutz, Naherholung und Naturschutz sich gegenseitig ergänzen können. Am 16. März 1895 begann die sogenannte „Verrieselung“ der Abwässer der Stadt Braunschweig auf dem Gelände des Klostergutes Steinhof im Norden der Stadt. Niemand hätte gedacht, dass dies der Startschuss zur Entwicklung eines der vogelkundlich attraktivsten Gebiete der Region werden würde. Anfangs stank es in den immer größer werdenden „Braunschweiger Riesefeldern“ noch erheblich. Seit aber die Abwässer in der modernen Kläranlage gereinigt werden, ist das Gebiet eine geruchsfreie Parklandschaft, die zahllosen Brut- und Rastvögeln Lebensmöglichkeiten bieten. Im Mai erlebt man dort nicht nur Enten, Gänse und Singvögel, sondern auch durchziehende Watvögel, die auf dem Weg in ihre Brutgebiet die Rieselfelder als willkommene Raststätte mit kostenloser Verköstigung nutzen. Gerade in dieser Zeit sind gelegentlich sogar absolute Seltenheiten zu entdecken, die auf ihrem Flug in den Norden vom Weg abgekommen sind.